



Beantwortung der Anfrage

Vorlage Nr.: 19-1146/1
erstellt am: 11.09.2024

Abteilung: Grundsatz und Kreisentwicklung
Verfasser/in: Löffelholz, Alexander
Aktenzeichen: L-3/1 - Grundsatz

Beantwortung der Anfrage der AfD-Fraktion vom 04.09.2024 betreffend Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Lindenfels

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreistag		Ö	Kenntnisnahme

Beantwortung der Anfrage:

Frage 1: Der Bergsträßer Anzeiger informierte die Öffentlichkeit in seiner Ausgabe vom 30.08.2024 über die Schließung des MVZ Lindenfels. Bereits in demselben Artikel äußerte sich der Lindenfelsener Bürgermeisterkandidat Rico Schrot (CDU) ausführlich zum Thema. Nach Angaben der CDU sei er persönlich durch Landrat Engelhardt über diese Angelegenheit informiert worden.

– Ist eine solche Informationsweitergabe durch Landrat Christian Engelhardt erfolgt? Falls ja: - Zu welchem Zeitpunkt wurde Rico Schrot durch Christian Engelhardt über die Schließung des MVZ Lindenfels informiert? - Zu welchem Zeitpunkt wurde die Öffentlichkeit über die Schließung des MVZ Lindenfels informiert?

Antwort:

Herr Landrat Engelhardt informierte Herrn Rico Schrot über die vom Universitätsklinikum Heidelberg geplante Schließung des MVZ in Lindenfels. Hintergrund dieser Übermittlung war ein zeitlich vorhergehender und von Herrn Schrot erbetener Informationsaustausch mit dem Landrat bezüglich der zukünftigen Ausrichtung der medizinischen Versorgung in Lindenfels und damit einhergehenden Konzeptionen.

Die Information wurde Herrn Schrot am 29.08.2024 übermittelt, nachdem zuvor das Universitätsklinikum Heidelberg sowohl die Mitarbeitenden des MVZ als auch die Stadt Lindenfels in Person von Herrn Bürgermeister Helbig informiert hatte.

Die Information der Öffentlichkeit oblag dem Universitätsklinikum Heidelberg als Betreiber des MVZ. Da der Bergsträßer Anzeiger am 30.08.2024 bereits redaktionell berichtete und noch am 29.08.2024 entsprechende Meldungen in den sozialen Medien zu finden waren, muss davon ausgegangen werden, dass bereits am 29.08. Öffentlichkeit über den entsprechenden Vorgang hergestellt war.

Frage 2: Inwiefern ist der Kreis Bergstraße in Entscheidungsprozesse eingebunden, welche das MVZ Lindenfels betreffen?

Antwort:

Der Betreiber des MVZ in Lindenfels ist das Universitätsklinikum Heidelberg, welches mit einem Anteil von 90% Mehrheitseigner des Kreiskrankenhauses Bergstraße ist. Alle diesbezüglichen Entscheidungen, also beispielsweise konzeptionelle Änderungen oder auch der Beschluss zur Schließung des MVZ, obliegen somit auch dem Universitätsklinikum.

Frage 3: Die Schließung des MVZ Lindenfels erfolgt offenbar aus betriebswirtschaftlichen Gründen. – Wie hoch ist das jährliche Defizit des MVZ Lindenfels?

Antwort:

Da das Universitätsklinikum Heidelberg als Betreiber des MVZ fungiert, müssen die entsprechenden betriebswirtschaftlichen Berichte zu bestehenden Defiziten dort eingeholt werden. Da diese dem Kreis noch nicht vorliegen, werden sie nachgereicht.

Frage 4: Die Kosten des Kreiskrankenhauses Heppenheim werden zu 90% durch das Universitätsklinikum Heidelberg getragen, der Kreis Bergstraße kommt für die restlichen 10% auf. – Wie gestaltet sich die Kostenaufteilung des MVZ Lindenfels?

Antwort:

Die durch das MVZ in Lindenfels entstehenden Kosten trägt das Universitätsklinikum als Betreiber. Der Kreis Bergstraße unterstützt den Betrieb auf der Grundlage einer 2019 geschlossenen Zielvereinbarung durch die Bereitstellung eines fortlaufenden Mietzuschusses.

An dieser Stelle soll auch darauf hingewiesen werden, dass die Anteilsstruktur (90% Anteilseigner Universitätsklinikum Heidelberg, 10% Kreis Bergstraße) des Kreiskrankenhauses von der Aufteilung der Kosten (zwischen laufenden Betriebskosten und investiven Kosten) wird in Frage 4 nicht unterschieden) und einem etwaigen Defizitausgleich zu unterscheiden ist.

Frage 5: Wäre es denkbar, dass der Kreis Bergstraße die Kosten des MVZ Lindenfels komplett übernimmt, um dieses nach dem bisherigen Konzept weiterzuführen? – Falls nicht, welche konkreten Gründe sprächen dagegen?

Antwort:

Grundsätzlich ist diese Möglichkeit nicht in Gänze ausgeschlossen. Allerdings wäre für ein solches Vorgehen eine intensive rechtliche Prüfung notwendig, deren Ergebnis nicht vorweggenommen werden kann. Zudem müssten die haushaltsrechtlichen Gegebenheiten und Vorgaben des Kreises dies zulassen, was in Anbetracht der aktuellen Haushaltsprognosen in Zweifel gezogen werden muss. Ebenso können vergleichbare Einrichtungen und Praxisbetriebe ohne Zuschüsse des Kreises betrieben werden.

Alle konzeptionellen Fragen zur medizinischen Versorgung obliegen überdies der Genehmigung durch die Kassenärztliche Vereinigung Hessen.

Frage 6: Welche Anstrengungen wurden auf der Suche nach einem neuen Träger für das MVZ Lindenfels unternommen, um dieses nach dem bisherigen Konzept weiterführen zu können?

Antwort:

Der Kreis Bergstraße sowie weitere beteiligte Akteure befinden sich im intensiven Austausch mit potenziellen Interessenten für eine Übernahme des MVZ. Zudem erfolgt durch den Kreis fortlaufend die Suche nach weiteren Betriebsoptionen, auch unter ständiger Einbeziehung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Frage 7: Welches ist das „neue“ Konzept, durch welches ein „Interessent“ (laut BA vom 30.08.2024) die hausärztliche Versorgung in Lindenfels auch zukünftig sicherstellen könnte?

Antwort:

Zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung werden über das bisherige Modell hinaus auch weitere Betriebsformen mit verschiedenen potenziellen Interessenten überprüft. Letztlich liegt die Entscheidungsbefugnis über ein Nachbesetzungsverfahren für einen ärztlichen Versorgungssitz sowie über die konzeptionellen Grundlagen verschiedener Versorgungsformen allerdings bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Deswegen lassen sich an dieser Stelle keine konkreten Aussagen über verschiedene Betriebskonzepte treffen.

Frage 8: Wie kann aus Sicht des Kreises Bergstraße zukünftig die medizinische Versorgung in Lindenfels sichergestellt werden, sollte das MVZ Lindenfels keinen Nachfolger zum Weiterbetrieb finden?

Antwort:

Die Zuständigkeit für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung liegt bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Diese entscheidet über die Verteilung von Arztsitzen und bewertet ebenso die Versorgungslandschaft.

Der Kreis Bergstraße engagiert sich trotz fehlender originärer Zuständigkeit aber durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Programmen in diesem Bereich. Dazu zählen u.a. die Nachwuchssicherung durch universitäre Kooperationen, die Unterstützung der ärztlichen Weiterbildung beim Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Bergstraße oder auch Maßnahmen im Rahmen der Netzwerke NOVO und NORIE. Auch der bereits erwähnte Mietzuschuss für das MVZ Lindenfels lässt sich als unterstützende Leistung festhalten.

Frage 9: Wie kann aus Sicht der Kreisverwaltung eine Attraktivitätssteigerung stattfinden, um Haus- und Fachärzte dazu zu bewegen, sich in Lindenfels bzw. insgesamt im ländlichen Raum niederzulassen?

Antwort:

Die Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten ist insbesondere für den ländlichen Raum eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Deutschlandweit ergeben sich in diesem Kontext Nachbesetzungsproblematiken. Fehlende Risikobereitschaft, Wünsche hinsichtlich einer verbesserten Work-Life-Balance sowie der Trend zum Anstellungsverhältnis

charakterisieren die Situation im haus- und fachärztlichen Bereich. Überdies stellen bürokratische Hürden sowie ein Anstieg der Leistungsanforderungen, u.a. bedingt durch den demographischen Wandel, weitere Faktoren innerhalb des Berufsbildes dar.

Aus Sicht der Kreisverwaltung soll im Bereich der medizinischen Versorgung weiter der Netzwerk- und Verbundcharakter mit Nachdruck gefördert werden. Dazu steht der Kreis bereits seit Jahren im intensiven Austausch mit regionalen wie überregionalen Akteuren der Gesundheitsversorgung, u.a. im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Lokalen Gesundheitskonferenzen. Darüber hinaus wird die Nähe zu universitären Einrichtungen in Form von festen Kooperationen gehalten und ausgebaut, wie beispielsweise beim Projekt „Landpartie 2.0“, um frühzeitig die Nachwuchssicherung zu forcieren. Auch beteiligt sich der Kreis Bergstraße an verschiedenen Landesprogrammen, die die Sicherstellung der Versorgung befördern sollen.

Einen besonderen Schwerpunkt legt der Kreis Bergstraße im Rahmen seiner Versorgungsnetzwerke NOVO und NORIE zudem auf die Implementierung des Projekts der Gemeindepflegerinnen und –pfleger. Diese vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege geförderten Stellen dienen zusätzlich der präventiven Gesundheitssicherung und der Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen, insbesondere auch durch Entlastungswirkungen für die Ärzteschaft.

Auch überregional beteiligt sich der Kreis Bergstraße an gemeinsamen Projekten und Arbeitsgruppen, wie beispielsweise an der Plattform der „Gesundheitsregion Rhein-Neckar“. Als Strategieprojekt in Kooperation mit der Gesundheitsplattform Rhein-Neckar und der Metropolregion werden maßgeblich die Themenfelder Gesundheitsförderung und Prävention, Versorgung Älterer und chronisch Kranker, gesundheitliche Chancengleichheit und Fachkräfteangebot bearbeitet.

Frage 10: Noch vor 3 Jahren wurde damit begonnen, junge Medizinstudenten zu umwerben, um im Rahmen des Programmes „Landpartie 2.0“, in Zusammenarbeit mit der Goethe Universität Frankfurt, das Blockpraktikum im MVZ Lindenfels zu absolvieren. Erst vor zweieinhalb Jahren begann man mit der Planung, das MVZ Lindenfels zur Musterpraxis in der Ausbildung junger Allgemeinmediziner zu entwickeln. – Könnte man diese Maßnahmen aus heutiger Sicht als letzte Versuche bezeichnen, das MVZ Lindenfels zu retten oder waren diesbezüglich langfristige Pläne vorhanden? (Bitte begründen)

Antwort:

Auch ohne originäre Zuständigkeit für die ambulante Versorgungslandschaft unterstützt der Kreis Bergstraße die Projekte „Landpartie 2.0“ (in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt), „Blockpraktikum Allgemeinmedizin“ sowie „HeLaMed“ (beide in Kooperation mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), um medizinischen Nachwuchs für eine Ansiedlung im Kreis Bergstraße zu gewinnen. Mehrfach wurde dazu auch in der Vergangenheit beim MVZ Lindenfels die Anfrage gestellt, ob nicht dort eine Referenzpraxis der Universitäten Frankfurt und Heidelberg eingerichtet werden könne. Von Seiten der Leitung des MVZ Lindenfels wurde diesem Ansinnen bisher (zuletzt im Frühjahr 2023) ohne Nennung von Gründen eine Absage erteilt. Die Frage kann somit von Seiten des Kreises nicht abschließend beantwortet werden.

Zudem kann an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Programm Landpartie bereits im Jahr 2017 durch den Kreis Bergstraße initiiert wurde, also deutlich länger als die erwähnten drei Jahre besteht.

Frage 11: Die Neueröffnung des MVZ Lindenfels am aktuellen Standort fand erst im August 2020 statt, in diesem Zusammenhang war man voll des Lobes und der Zuversicht. Landrat Christian Engelhardt nahm in besonderer Weise Bezug auf die Tragbarkeit des Unternehmens, da durch dieses Konzept finanzielle und personelle Ressourcen eingespart würden, dies einen wirtschaftlichen Betrieb ermögliche und ein wichtiger Baustein sei, für die langfristige Stabilität des medizinischen Angebotes. Auch der stv. Vorstandsvorsitzende der kassenärztlichen Vereinigung, Dr. Starke, äußerte sich in ähnlicher Weise. – Aus welchen konkreten Gründen ist dieses Konzept gescheitert, obschon diesem mit Sicherheit strategische und finanzielle Planungen zu Grunde lagen? (Bitte ausführlich begründen)

Antwort:

Da das Universitätsklinikum Heidelberg der Betreiber des MVZ Lindenfels ist, können hier keine konkreten Aussagen darüber getroffen werden, warum sich die im Jahr 2020 angestellten Prognosen zur Tragfähigkeit der Konzeption des MVZ im laufenden Betrieb nicht erfüllt haben. Es muss an dieser Stelle an das Universitätsklinikum Heidelberg verwiesen werden.